

Ein rätselhafter Patient?

Ein erwachsener Mischlingshund mit einer knapp 3 cm großen „Wucherung“ am Zahnfleisch des rechten Unterkiefers wurde für eine zweite Meinung in der Fachtierarztpraxis vorgestellt. Eine vorausgegangene dreiwöchige Behandlung mit Antibiotika führte nicht zum gewünschten Ergebnis.

Auch Tiere haben Zähne



Neben der Wucherung am Zahnfleisch konnte zusätzlich eine Veränderung des Unterkieferknochens diagnostiziert werden.

Bei unserem neuen Patient kam diesmal leider jede Hilfe zu spät. Der Tumor blieb zu lange unentdeckt und konnte metastasieren. Eine Behandlung konnte nur noch palliativ - schmerzlindernd - erfolgen. Ein chirurgischer Eingriff hätte nicht mehr lebensverlängernd wirken können.

Bei einem anderen - ähnlich gelagerten Fall - ging es dramatisch, aber behandelbar aus. Auch dieser Patient wurde nach mehrwöchiger erfolgloser antibiotischer Behandlung zu einer zweiten Meinung vorgestellt. Im Gegensatz zu dem ersten Fall, war dieser Tumor nur „raumgreifend“ aber nicht metastasierend.

gen - auch „Umfangvermehrungen genannt“ - sollten gründlich beobachtet und frühzeitig untersucht werden.

Kleine Gewebeprobe - sogenannte Biopsien - können im Labor auf ihre Eigenarten hin untersucht werden. Zeigen sich gefährliche bzw. aggressive Zellen, so sollte man frühzeitig handeln. Wie bei allen Krebsarten steigt mit der Frühzeitigkeit der Behandlung auch der Behandlungserfolg.

Das Tiermaul ist noch immer ein Problembereich. Oft nass und klebrig und selten gut riechend. Des Weiteren lassen sich die Tiere meist nur ungern ins Maul schauen und wehren sich. In der Folge kann sich dort schnell im Verborgenen etwas entwickeln, was man besser früher gesehen und behandelt hätte.

Unser Rat lautet deshalb: Öfters mal den Tieren ins Maul schauen! Nicht zu schnell aufgeben! Wenn regelmäßig kontrolliert wird, nimmt die Abwehrhaltung normalerweise recht schnell ab und das-ins-Maul-schauen wird zu einer eingeübten Maßnahme. Dies sollte bereits mit jungen Tieren trainiert werden - locker und spielerisch beginnen hilft hierbei viel.

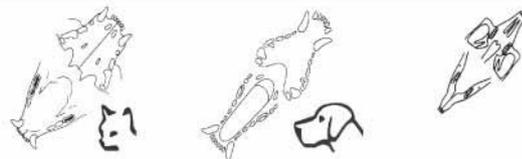
Sollten Sie bei der Inaugenscheinahme des Mauls etwas ungewöhnliches erkennen, lassen Sie es untersuchen. Eine kleine Gewebeprobe ist oft schnell entnommen und eine Laboruntersuchung schafft schnell Klarheit. Im Zweifel können weitere Untersuchungen - bis hin zur Computertomographie schnell erfolgen.

DR. MED. VET.
INES OTT
FACHTIERÄRZTIN
FÜR ZAHNHEILKUNDE

www.Fachtierarzt-Zahnheilkunde.de



Dr.
Ines
Ott



- Prophylaxe - die Vorsorge
- Parodontologie
- Stomatologie
- Zahnerhaltung
- Prothetik/ Der Zahnersatz
- Kieferorthopädie
- Oralchirurgie
- Kieferchirurgie
- Maulhöhlentumore
- Zähne der Kaninchen & Nager



Fachtierarzt-Zahnheilkunde.de

Brüder-Grimm-Str. 3 | 63450 Hanau | Tel. 06181 - 22 492

... ein Spezialgebiet der www.Tierarztpraxis-Hanau.de



Hund mit verkürztem Unterkiefer

Als erste Verdachtsdiagnose könnte es sich im günstigsten Falle um eine Entzündung des Knochens mit Vereiterung der Zähne handeln. Aber auch eine andere Diagnose wäre denkbar.

Gewissheit schuf hier eine durchgeführte Computertomographie. Ein Teil des Kieferknochens hatte sich unter dem Einfluss eines Tumors bereits begonnen aufzulösen. Eine entnommene Gewebeprobe bestätigte den Verdacht: „Osteosarkom“ - Knochenkrebs.

Ein Osteosarkom ist eine sehr aggressive Form des Krebses, der den Knochen befällt. Ein Osteosarkom führt häufig auch zu Metastasen.

Spontane Kieferfrakturen, die ohne ersichtlichen Grund entstehen, sind bei Osteosarkomen am Unterkiefer nicht selten.

Im diesem zweiten Fall konnte durch eine teilweise Entfernung (Resektion) des Unterkiefers dem Patienten geholfen werden.

Was im ersten Moment erschreckend klingt, ist im Alltag weniger problematisch. Die Tiere überstehen die Eingriffe erstaunlich gut und kommen nach der Abheilung der Operationswunden beeindruckend gut mit der neuen Situation zurecht.

Beiden Fällen gemeinsam sind anfänglich kleine Umfangvermehrungen, die schnell übersehen werden. Bereits kleine Schwellungen oder Wucherun-

Ältere Beiträge sind nachzulesen unter:
www.FTAZH.de/ESPRESSO

Wenn Sie Fragen zu diesen Themen haben, senden Sie doch einfach eine E-Mail an espresso@ftazh.de



www.Tierarztpraxis-Hanau.de